**MEDIENINFORMATION**

**Gefahr durch defekte Stossdämpfer**

**Lassen Sie sich nicht verschaukeln!**

***Bern, 17. Mai 2024* – *Pfingsten ist Ausflugszeit. Spätestens beim Brems- oder Ausweichmanöver mit dem beladenen Auto sind defekte Stossdämpfer gefährlich: Das Fahrzeug schaukelt sich auf, ein Crash droht. Deshalb sollten diese oft vernachlässigten, sicherheitsrelevanten Bauteile regelmässig geprüft werden.***

Eigentlich führt der Begriff auf die falsche Fährte: Stossdämpfer dämpfen keine Stösse. Diese werden von den übrigen Teilen der Radaufhängung aufgefangen. «Stossdämpfer sind Schwingungsdämpfer: Sie garantieren, dass alle Räder perfekten Bodenkontakt halten, und verhindern, dass sich das Fahrzeug beim Bremsen oder Lenken aufschaukelt und ausser Kontrolle gerät», erläutert Markus Peter, Leiter Technik & Umwelt des Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS). Kurzum: Stossdämpfer sind ein wichtiges Sicherheitselement. Und sie zählen zu den am meisten beanspruchten Bauteilen eines Fahrzeugs und unterliegen dadurch Verschleiss.

**Die Gefahr schleicht sich unmerklich an**

Problematisch sind defekte Stossdämpfer, weil sie fast nie von heute auf morgen ihren Dienst quittieren. Teils weisen Ölaustritt am Dämpfer oder ungleichmässiger Pneuverschleiss auf Defekte hin – aber das ist für Laien ähnlich schwer erkennbar wie die Veränderungen im Fahrverhalten. «Die Wirkung lässt schleichend nach», sagt Peter dazu. «Oft fällt der Defekt erst bei einem Ausweichmanöver auf, dann ist es eigentlich bereits zu spät.» Denn nicht nur leidet die Fahrstabilität: Assistenzsysteme wie Antiblockiersystem (ABS) oder Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) können nur korrekt eingreifen, wenn die Stossdämpfer fit sind und damit die Räder perfekten Kontakt zur Strasse halten.

«Ab Kilometerstand 60’000 und dann alle 20'000 Kilometer sollten Stossdämpfer von Fachleuten überprüft werden», rät Markus Peter, «nicht nur vor Ferienfahrten mit Beladung.» Die Garagen des AGVS (Claim: «Mit uns fahren Sie gut.») stehen mit Beratung und Checks zur Seite. Peter: «Idealerweise lässt sich dies mit einem Service kombinieren.» Viele AGVS-Garagen verfügen wie die Strassenverkehrsämter über spezielle Prüfstände, auf denen sich die Schwingungen und damit die korrekte Wirkung der Stossdämpfer messen lassen. Denn gut zu wissen: Heftiges Poltern, Nachschwingen oder der «Wipptest» (Karosserie niederdrücken und beobachten, ob sie nachschwingt) kommen zu spät – sie entlarven meist nur längst defekte und damit gefährliche Stossdämpfer.

**MEDIENINFORMATION – KURZFASSUNG**

Stossdämpfer zählen zu den häufig vernachlässigten sicherheitsrelevanten Bauteilen eines Fahrzeugs – denn sie halten grob vereinfacht erklärt die Räder fest auf der Strasse und verhindern ein Aufschaukeln etwa beim Bremsen oder bei einem Ausweichmanöver. Verschleiss ist jedoch beim Fahren kaum spürbar, da er schleichend kommt. Fällt ein defekter Stossdämpfer in einer Fahrsituation erstmals richtig auf, kann es bereits zu spät sein. Dies zumal, da auch Fahrassistenz wie ABS oder ESP auf deren Funktionieren angewiesen ist, um korrekt einzugreifen. Markus Peter, Leiter Technik & Umwelt vom Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS): «Spätestens ab Kilometerstand 60'000 und dann alle 20'000 Kilometer sollten die Stossdämpfer von Fachleuten überprüft werden.» Die Garagen des AGVS (Claim: «Mit uns fahren Sie gut.») stehen mit Beratung und Checks zur Seite.

***Bildlegende:***

Sicher unterwegs: Stossdämpfer sollten regelmässig in der AGVS-Garage überprüft werden. Foto: iStock

**Weitere Informationen** erhalten Sie von:   
Yves Schott, Kommunikation & Medien AGVS, Telefon +41 31 307 15 43, E-Mail [yves.schott@agvs-upsa.ch](mailto:yves.schott@agvs-upsa.ch)

***Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)***

*Das Schweizer Autogewerbe ist feingliedrig strukturiert: 1927 gegründet, ist der AGVS heute der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten, dem rund 4000 kleinere, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe angehören. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon 9000 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 6 Millionen Fahrzeugen.*

** Text und Bild zum Download auf** [**www.agvs-upsa.ch**](http://www.agvs-upsa.ch) **im Footer «Medien»**

** Abonnieren Sie auch den AGVS-Newsletter:** [**www.agvs-upsa.ch/de/Newsletter\_Anmeldung**](http://www.agvs-upsa.ch/de/Newsletter_Anmeldung)

****